© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Weg führte mich weiter an Dorf und Ruine Dalberg vorbei nach Argenschwang, bis wohin an den Bergen des rechten Ufers Ranunculus aconitifolius überall zu finden ist. Hier wendet sich das Thal nach N., ich aber musste mich nach S. wenden, um über die Höhe zum Fischbachthale und zur Nahe zu kommen.. Ungezählte Orchis morio in allen Farben erfreuten mich dort oben, am Waldrande fand ich Pedicularis silvatica, im Walde ausser Convallaria majalis auch Arum maculatum, Paris quadrifolius, und Monotropa hypopitys, sogar noch in Blüte, eine Pulmonaria tuberosa, aber kein Exemplar mit gefleckten Blättern. In den Wäldern nahe bei und unterhalb Krzn. ist diese Pfl. sehr häufig mit gefleckten Blättern zu finden. Wenn Kerner die Einfarbigkeit derselben unter den Artmerkmalen aufführt, so kommt das meiner Meinung nach wahrscheinlich daher, dass ihm nur getrocknete Exemplare vorgelegen haben. Beim Trocknen verschwinden die Flecke meist ganz, und nur die allergrösseste Vorsicht ist im stande, sie für den trockenen Zustand sichtbar zu erhalten. —

Beim Passieren des Dorfes Sponheim ist mirs auch heute nicht geglückt, den Gmelin'schen Standort seiner Saxifraga sponhemica aufzufinden; ich habe die Pflanze vor einigen Jahren von einem nahe bei Krzn. gelegenen Standort, wo sie in sehr grosser Menge vorkommt, in das Baenitzsche Herbarium europaeum geliefert. —

Ermüdet und doch erquickt, sowie befriedigt über die Ergebnisse der Exkursion erreichte ich die Eisenbahnstation, von wo aus mich das Dampfross der Heimat zutührte.

Exkursionsbericht aus dem Gebiete der Saale bis zum Loquitzthale.

(Von Wiefel.)

(Forts.)

Batrachium aquatile E. Mey. und B. fluitans Wimm. in der Saale, aber oft fortgerissen bei Hochwasser. Bei Köditz einmal (1862) auch var. Bachii Wirtg.

Ranunculus sceleratus L. ist selten. (Eyba im Dorfgraben. Kaulsdorf).

Helleborus viridis L. angepflanzt in Dorfgärten.

Nigella arvensis L. Äcker auf dem roten Berge; in den östlich vom roten Berge gelegenen Fluren bis Pösnek (soweit der Kalk reicht).

Aquilegia vulgaris L. überall nicht selten.

Aconitum lycoctonum L. forma telyphonum Rchb. Buschwäldchen bei der „neuen Mühle" bei Saalfeld.

Berberis vulgaris L. häufig verwildert in Zäunen und Hecken.

Corydalis cava Schwg. & K. bei Eichicht und Kaulsdorf.

Arabis arenosa Scop. am roten Berge hinter Kaulsdorf und Tauschwitz, dicht neben der alten Strasse; (blüht meist schon im März).

Cardamine impatiens L. am häufigsten bei Eyba, Eichicht und Löhma.

Cardamine silvatica Lk. und hirsuta L. zerstreut zwichen Eyba, Knobelsdorf und Reschwitz.

Erysimum odoratum Ehrh. nicht häufig bei Kaulsdorf und am roten Berge nach Saalfeld zu.

— crepidifolium Rchb. an den Saalbergen von Obernitz aufwärts; bei Eyba, Lositz, Loquitz häufig, und unter den Namen „Gänsesterblich" bekannt. (Wahrscheinlich sind jungen Gänsen die rauhhaarigen Blätter, als unverdauliche Speise gefährlich geworden),

— orientale R. Br. Saalfelder Flur, roter Berg bis Ranis u. Pösneck.
Berteroa incana DC. auf Felsen a. d. Saale bei Fischersdorf.
Teesdalea nudicaulis R. Br. bei Eyba auf Waldblössen und auf Ackerrändern in der Nähe der Waldungen, sehr häufig.
Lepidium ruderale L. häufig bei Fischersdorf und Kaulsdorf; (anderwärts fehlend).
Viola collina Bess. angegeb. bei Kaulsdorf, (Schönh. Fl. v. Thür.), habe ich nicht finden können.
Reseda luteola L, auf wüsten Plätzen in und bei Dörfern.
— lutea L. bei Obernitz und Köditz häufig.
Tunica prolifera Scop, von Saalfeld bis Kaulsdorf und Eichicht, und auf dem linken Saalufer, bei Reschwitz und Breternitz.
Dianthus armeria L. am Eichichter Schlossberge sehr selten.
Saponaria officinalis L. auf Saalkies bei Eichicht und Kaulsdorf, sowie bei Obernitz.
Vaccaria parviflora Mnch. am roten Berge, zwischen Obernitz und Fischersdorf.
Silene noctiflora L. am roten Berge.
Melandryum album Grcke. zwischen Saalfeld und Remschütz an sandigen Feldrändern.
Linum tenuifolium L. auf der Ebene der Bergwand hinter der neuen Mühle bei Saalfeld mit Teucrium chamaedrys L. und Anthyllis vulneraria L.; zuerst 1861 gefunden, aber später immer wieder, so auch 1882.
Malva alcea L. Saalufer bei Kaulsdorf; bei Obernitz und Eyba an Feldrainen, selten.
Geranium sanguineum L. an felsigen Abhängen bei Fischersdorf.
Sarothamnus vulgaris Wimm. bei Kaulsdorf am roten Berge neben der alten Strasse nach Saalfeld; an der Stelze bei Eichicht.
Cytisus nigricans L. Eyba, Laasen, Eichicht.
Ononis spinosa L. neben O. repens L. Obernitz, Kaulsdorf.
Medicago minima Lmk. 1860 am 2. Juli zwischen Saalfeld und der neuen Mühle dicht am Wege mit Tunica prolifera Scop. u. Sedum album L.; einige Exemplare sogar auf einem Felsblocke im Saalbett, etwa 1 m vom Ufer entfernt, in gleicher Gesellschaft. Später, vom Jahre 1870 ab, nicht mehr gefunden.
Melilotus officinalis Desr. und altissimus Thuill. Eyba, Reschwitz; selten bei Kaulsdorf.
M. albus Desr. Kaulsdorf, Fischersdorf.
Trifolium incarnatum L. 1862 auf Schutt- und Komposthaufen bei Eyba, wahrscheinlich der Kultur entronnen.
Tr. spadiceum L. auf einer Bergwiese hinter Breternitz, spärlich.
Coronilla montana Scop. an der Bergwand von der neuen Mühle bei Saalfeld nach Reschwitz zu, nicht selten.
— varia L. auf der Ebene dieser Bergwand u. bei Kaulsdorf, Zollhaus etc.
Ervum silvaticum Peterm. Mühlberg und schwarzer Berg bei Eyba, Bergabhänge bei Breternitz und Reschwitz.
Prunus padus L. einige Exemplare zwischen Laasen und Weischwitz; bei Eichicht und Breternitz an Bergwänden, ob wild? angepflanzt bei Eyba.
Aruncus silvester Kosteletzky. Gisrathal bei Eyba, Bergabhänge in der Nähe des Eichichter Bahnhofes, zwischen Kaulsdorf u. dem Zollhause.
Ulmaria filipendula A. Br. Im ganzen nicht häufig; im Schlosspark bei Eyba und im Gebüsche bei Reschwitz.
Rubus suberectus And. nicht selten.
— plicatus W. & N. bei Eichicht, Lositz, Kaulsdorf etc., candicans

Blff. & Fgrh. zwischen Laasen und Knobelsdorf, bei Fischersdorf und Eichicht.
R. thyrsanthus Focke. bei Eyba und Lositz.
R. tomentosus Borkh. Unterloquitz, Eyba, Kaulsdorf.
R. villicaulis Köhl. von und oberhalb Eichicht das Saalthal entlang, sowie auf den Höhen zu finden.
R. Schleicheri W. N. etwas seltener, an Waldrändern bei Eyba, Lositz und Karlshaus.
Potentilla opaca L. bei Reschwitz, Fischersdorf und Kaulsdorf.
Rosa cinnamomea L. bei Reschwitz, Fischersdorf und Saalfeld, aber wohl nur angepflanzt.
Mespilus germanica L. In Zäunen und Feldhölzern bei Fischersdorf, Kaulsdorf und Eyba, wahrscheinlich verwildert.
Contoneaster integerrima Medik. an der Grenzeiche zwischen Saalfeld und Eyba, bei Fischersdorf (Gost, Gleitsch) zwischen Weischwitz und Laasen.
Amelanchier vulgaris Mönch. zwischen Eichicht und Löhma, bei Breternitz, Eyba (an der Grenzeiche), Fischersdorf.
Circaea lutetiana L. Laasen, Gisra bei Eyba.
C. intermedia Ehrh. Laasen, Weischwitz und Breternitz.
Myriophyllum verticillatum L. an ruhiger fliessenden Stellen der Saale unterhalb Fischersdorf.
Sedum album L. Mühlfelsen bei Reschwitz, Felsen a. d. Saale unterhalb Reschwitz; auch am Bohlen bei Obernitz.
S. reflexum L. Fischersdorf, Eichicht und Eyba.
Saxifraga decipiens Ehrh. am Wilkefelsen bei Breternitz und im Saalthale von Eichicht aufwärts, (hier in Menge).
Chrysosplenium oppositifolium L. bei Eyba in der Gisra, zwischen Breternitz und Eichicht.

Schluss folgt.

Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders Schleswig-Holsteins.

Von Carstens.

1.

Aloë arborescens Mill. wird in Ditmarschen häufig in Töpfen gezogen und heisst hier simperfiegenboem oder kürzer auch simperfieboem. Herr Dr. Mielck-Hamburg meint, dass der Name aus Sempervivum entstellt sei, da ein Apotheker, um seine Unkenntnis zu verbergen, die Pflanze Sempervivum genannt haben könnte. Doch dürfte diese Erklärung etwas weit hergeholt sein. — Nach A. Treichel, Volkstümliches aus der Pflanzenwelt, besonders für Westpreussen, heisst in Ostpreussen die weichblätterige Aloë zibbelfeig, und soll zibbel = zwiebel und feig = feige sein, weil die Pflanze, gleichwie die feige, Hitze auszieht.

Sempervivum tectorum aber heisst in Westpreussen zimpelfi. Die grünen Blätter, welche apfelsauren Kalk enthalten sollen, werden gespalten und mit Erfolg zur Heilung auf geschnittene Wunden aufgelegt und deshalb die Pflanze selbst, wenn sie nicht schon auf alten Dächern im Dorfe vorkommt, vielfach von kleinen Leuten in Topfscherben gezogen. Offenbar sind die Namen simperfiegen oder simperfie und zimpelfi sprachlich gleich. Ob dieselben aber als Entstellungen des lateinischen Namens zu betrachten sind, möchte ich bezweifeln. Erstlich ist unser simperfiegenboem gar keine sempervivum-Art und zum andern ist fiegen ohne Zweifel das hochdeutsche feige. Ist das aber richtig, so muss simper auch wohl sprachlich in irgend einer Beziehung zu fiegen stehen. Vielleicht hat simper oder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Wiefel Carl Friedrich

Artikel/Article: Exkursionsbericht aus dem Gebiete der Saale bis zum Loquitzthale. 108-110